

er doch! Und den Scheidenden umringend und ihn ihrer Freundschaft versichernd, verließen sie mit ihm das Haus.

Zurück blieb nur der kleinere Theil, blieben die Mädchen, die Freunde des Reitersmannes und dieser selbst. Eine peinliche Stille war nach dem Fortgang Frieders entstanden. Bei all seiner zur Schau getragenen Reife stand Franz doch in einiger Verlegenheit dem alten Kunzelmann gegenüber, der nun so plötzlich und in nicht gerade vortheilhafter Weise das Verhältnis des Soldaten zu Röschen entdeckt hatte. Aber auch der Lannenhof-Bauer schien nicht wenig rathlos; er sagte sich, daß es ihm, als Vater, zukomme, ein entscheidendes Wort zu sprechen, aber er brauchte Zeit zu so wichtigem Entschluß, und die war ihm hier nicht vergönnt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Preisaufrage für Damen. Das praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ hatte bekanntlich drei Preise für die Einsendung von Entwürfen zu einem Hauskleid für Damen ausgeschrieben und einen Vertreter des Schneidergewerbes, einen Hygieniker, einen Maler und einen Bildhauer zu Preisrichtern ernannt. In der neuesten Nummer von „Fürs Haus“ verstanden nun die Preisrichter, daß der erste Preis (im Betrage von 100 M.) erhalten hat eine Rheinländerin Fr. Clara Gunst aus Bingen, den zweiten Preis (im Betrage von 75 M.) eine Sächsin, Fr. Clara Ripberger aus Dresden, und den dritten Preis eine Schlesierin, Fr. Elise Magnus aus Breslau. Die preisgekrönten Entwürfe werden in „Fürs Haus“ veröffentlicht werden.

Der Fingerhut feierte am 19. d. sein zweihundertjähriges Jubiläum. Am 19. Oktober 1684 sandte der Goldschmied Benschoten zu Amsterdam das

erste von ihm gefertigte Exemplar an seine Gönnerin, Frau von Reussebar, zu deren Geburtstag als „neue Bekleidung zum Schutze ihrer fleißigen Finger.“

Stadt Wehlen. Eine höchst romantische Geschichte, wie solche selbst die alterstgrauen, ehrwürdigen Mauern der Burgruine Wehlen nicht romantischer gesehen haben dürften, hat sich vor einigen Tagen hier selbst zugetragen. Der seit etwa drei Jahren hier bedienstete städtische Polizeidiener L., welcher, obgleich verheirathet und Vater von zwei Kindern, durch sein jugendliches und imponantes Aeußere allgemeines Aufsehen erregte, hatte durch diese äußeren Vorzüge seiner Erscheinung auch die Blicke einer seit einiger Zeit in Wehlen wohnhaften jungen reizenden Wittve, welche nebenbei aber eine sehr reiche russische Gräfin war, auf sich gelenkt. Nach und nach war es zur Anknüpfung geheimer Beziehungen zwischen Beiden gekommen, welche endlich einen so intimen Charakter angenommen hatten, daß der Diener der heiligen Themis plötzlich über Nacht mit seiner russischen Freundin unter Zurücklassung von Weib und Kindern, sowie seiner sonstigen sämmtlichen Habe, über alle Berge verschwunden ist, und damit die persönliche Sicherheit der guten Stadt Wehlen in der schändlichsten und undankbarsten Weise auf's Spiel gesetzt hat. Er ist mit seiner reichen Dulcinea in deren moskowitzische Heimath entflohen, wo ihm die großen Güter derselben hoffentlich Raum und Ruhe genug gewähren dürften, oftmals im Geiste sich nach dem lieblichen Wehlen am Elbestrande zurückzuersehnen. So kam es, daß die Polizeistelle in Wehlen plötzlich vacant geworden ist, und nun behauptet noch Jemand, die Gegenwart und die Polizei seien profaisch!

Eine nicht sonderlich erfreuliche Uebertragung wurde in Freiberg einem Schuhmacher zu Theil. Derselbe war Willens, mit seiner bisherigen

Wirthschafterin in den heiligen Stand der Ehe zu treten, auch war schon der Tag festgesetzt, an welchem das Brautpaar das Aufgebot bestellen wollte; jedoch es sollte anders kommen. Am Abend vor dem zum Aufgebot bestimmten Tage las der Bräutigam in spe unter den Standesamtsnachrichten, daß sein Sohn mit seiner Braut und Wirthschafterin als Aufgebote stand. O, Schreck! Die Situation war nicht bitter. Der Vater machte jedoch kurzen Prozeß, andern Tags mußte der Sohn sammt der Wirthschafterin, seiner Braut, sofort das Haus verlassen.

Schlagfertig. Ein junges Mädchen sah sich veranlaßt, ihre Verlobung aufzulösen, weil sie ein sah, sich an einen Unwürdigen gebunden zu haben. Aus Rache dafür drohte der Ehrenmann, ihre Briefe zu veröffentlichen. „Meinetwegen“, antwortete sie, „ich brauche mich keines Theiles meiner Briefe zu schämen, außer — der Adresse.“

Chemnitzer Marktpreise

vom 25. October 1884.

	8 Mt. 30 Pf. bis	8 Mt. 60 Pf. pr. 50 Kilo
Weizen russ. Sorten	8	70
weiß u. bunt	8	70
gelb	8	60
Roggen inländischer	7	70
sächsischer	7	45
russischer	7	50
Braugerste	7	50
Futtergerste	6	80
Daser	6	50
Kocherbsen	9	25
Wahl- u. Futtererbsen	—	—
Hen	3	20
Stroh	2	10
Kartoffeln	2	60
Butter	2	10

Nu die Wähler des XXI. sächs. Wahlkreises.

Hochgeehrt durch das mir entgegengebrachte Vertrauen der Wähler nehme ich die Candidatur für die bevorstehende Reichstagswahl an und bedauere nur an persönlichem Erscheinen im Wahlkreise verhindert zu sein.

Ich stehe voll und ganz auf dem Programm der freisinnigen Partei und werde mit allen Kräften dafür wirken, daß die Devise „Gleiches Recht für Alle“ endlich zur Wahrheit und Wirklichkeit werde. So lange ich im öffentlichen Dienste thätig bin, habe ich für die Größe und das Wohl unseres Vaterlandes, zugleich aber auch für das Recht des Volkes gekämpft, weil ich der Meinung bin, daß beide unzertrennbar zusammenhängen und nur ein freies einiges Deutschland den Aufgaben gerecht werden kann, welche ihm obliegen.

Albert Träger.

Züllstickerie

wird ausgegeben. Wo? zu erfahren in der Exped. ds. Bl.

A. Eberwein. Kohlen-Handlung

en gros & en detail. Jedes Quantum wird bis vor's Haus geliefert. Empfehle nur gute Waare und sichere reelle Bedienung zu. Bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll D. D.

Winter-Mützen

für Herren und Knaben empfiehlt in großer Auswahl

A. Eberwein.

Bettfedern und fertige Betten

in verschiedenen Qualitäten zu den billigsten Preisen empfiehlt

Emil Beyer,

Eibenstock und Schönheide.

Hund entlaufen.

Ein dunkelbrauner, glatthaariger, coupirter Hund ist seit 8 Tagen entlaufen und bittet man, denselben gegen gute Belohnung abzugeben.

Aug. Kleinbempel, Sped.,
Johanngeorgenst., Bahnhofstr. 65.

Verloren wurde am vergangenen Sonntag auf dem Wege vom hiesigen Rathhause nach der Langestr. ein silb. Armband. Es wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abgeben zu wollen.

Fast verschenkt.

Das von der Massverwaltung der salirten großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also fast verschenkt. Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom bloßen Arbeitslohn erhält Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effectvolles Britannia-Silber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete, aus dem feinsten gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber-Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britanniasilber-Gabeln, feinst. Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber-Speisefässer schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber-Gasfässer, massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber-Theelöffel, feinste Qualität,

- 1 Stück Britanniasilber-Suppenköpfer, superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber-Milchschöpfer, groß, massiv,
- 6 Stück große massive Britanniasilber-Desertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,
- 2 Stück Britanniasilber-Tafelleuchter, prachtvoll, aufs Solideste gearbeitet.

40 Stück,

welche eine Zierde für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark. Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuß) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effectuirt. Bei vorheriger Geldeinsendung von M. 15,50 wird das Service franco eingeschickt. Preiscurante gratis.

Vereinigtes Britanniasilber-Fabriks-Depôt
J. SILBERBERG.

Wien Stadt, Fleischmarkt 16.

NB. Tausende Anerkennungschriften höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbige zur gest. Einsicht in unserem Depot auf. Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben.

20,000 Mark

sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 1/2 pro Cent sofort auszuleihen.

Rechtsanwalt Bornemann,
Auerbach.

4 gutgehende Tambourir-Maschinen

sind zu verkaufen bei
G. A. Bischoffberger.

Ein möbl. Garçon-Logis
ist zu vermieten bei
A. Eberwein.

Jahrmarkt Eibenstock.

H. Steeg,

Zinngießer aus Schneeberg, empfiehlt sich zum Kaufen u. Tauschen von altem Zinn zu den höchsten Preisen. Zinnerne Wärmflaschen empfiehlt zu ganz billigen Preisen D. D. Stand: 5. Bube in der Galanteriereihe.

Ein brauner Jagdhund hat sich am 18. d. verlaufen. Wer mir denselben zurückbringt, erhält angemessene Belohnung.
Rud. Knoll, Auerbach.

Sopha's

m. Federst. u. Halbwooll-Bezug, M. 33, Matratzen

mit Drellbezug, M. 20, empfiehlt das Möbelmagazin von

G. A. Bischoffberger,
Eibenstock.

Gesucht in Eibenstock od. Schönheide eine kleine Wohnung mit Stallung für 1 Pferd und großen Keller-Räumen. Gefl. Offerten sub C. S. 1186 befördert die Annoncen-Expedition von Saasenstein & Vogler, Zwickau i. S.

Guten, kräftigen Mittagstisch

im Abonnement, pr. Monat 18 Mark, empfiehlt

A. Balthasar.

Neues Magdeb. Sauerkraut und neue feine saure Gurken empfiehlt
Ernst Jugelt,
Crottenfee.

Von höchster Wichtigkeit für Augenkrante!

Das ächte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Beifall erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei
E. Hannebohn.